

THEMATIC FOCUS:
Rechtshistorischer Dialog

FRANTIŠEK WEYR – DER BEDEUTENDSTE TSCHECHISCHE
JURIST DER ERSTEN HÄLFTE DES 20. JAHRHUNDERTS

Jaromír TAUCHEN*
professor (Masaryk Universität)

Abstract

**František Weyr – the Most Important
Czech Lawyer of the First Half of the
20th Century**

This article highlights the outstanding significance of František Weyr (1879–1951) for legal scholarship in Czechoslovakia in the first half of the 20th century. The focus is on his professional career, his scholarly contributions and his intellectual legacy, with particular emphasis on his role in the development of normative legal theory. Weyr is considered one of the founders of the Brno Normative School and made a significant contribution to the development of legal science in the Czech lands. He was a friend and intellectual partner of Hans Kelsen, whose Pure Theory of Law inspired him, although he developed his own conception of legal normativity. The article also deals with his work at Masaryk University and his public engagement.

Abstrakt

**František Weyr – Der bedeutendste
tschechische Jurist der ersten Hälfte
des 20. Jahrhunderts**

In diesem Artikel wird die herausragende Bedeutung von František Weyr (1879–1951) für die Rechtswissenschaft in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in der Tschechoslowakei beleuchtet. Der Fokus liegt dabei auf seinem beruflichen Werdegang, seinen wissenschaftlichen Beiträgen und seinem intellektuellen Vermächtnis, wobei insbesondere seine Rolle bei der Entwicklung der normativen Rechtstheorie hervorgehoben wird. Weyr wird als einer der Begründer der Brünner normativen Schule angesehen und leistete einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung der Rechtswissenschaft in den böhmischen Ländern. Er war ein Freund und intellektueller Partner von Hans Kelsen, dessen reine Rechtslehre ihn inspirierte, wobei er dennoch seine eigene Konzeption der rechtlichen Normativität entwickelte. Der Artikel befasst sich

* ORCID: <https://orcid.org/0000-0001-9400-9484>

Keywords: František Weyr, Faculty of Law Masaryk University, Brno, normative theory, pure theory of law, Karel Engliš, Hans Kelsen.

auch mit seiner Arbeit an der Masaryk-Universität und seinem öffentlichen Engagement.

Schlagworte: František Weyr, Juristische Fakultät der Masaryk-Universität, Brunn, normative Theorie, reine Rechtslehre, Karel Engliš, Hans Kelsen.

1. Einführung

Blick in die Geschichte der tschechischen Rechtswissenschaft im 20. Jahrhundert lässt zwei Persönlichkeiten hervortreten, die für ihre Entwicklung von besonderer Bedeutung waren: František Weyr und Viktor Knapp.

František Weyr (1879–1951), ein bedeutender Vertreter der normativen Rechtslehre und Gründer der Brünner Rechtsschule, fokussierte sich in der Zwischenkriegszeit auf die theoretischen Aspekte des Rechts und seine Systematisierung. Seine Arbeit trug zur Entwicklung der Rechtswissenschaft und Rechtsphilosophie nicht nur in der damaligen Tschechoslowakei, sondern auch im internationalen Kontext bei.

Viktor Knapp (1913–1996) wird als einer der bedeutendsten tschechischen Juristen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts betrachtet. Sein wissenschaftliches Werk zeichnet sich durch ein breites interdisziplinäres Spektrum aus, wobei er sich mit Zivilrecht, Rechtslehre und Fragen der Rechtsinformatik befasste. Seine Werke haben Generationen von tschechischen Juristen beeinflusst und stellen nach wie vor eine bedeutende Quelle für die Rechtslehre dar.

Eine Umfrage, die anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Entstehung der Tschechoslowakei im Jahr 2018 durchgeführt wurde, bestätigte die herausragende Bedeutung dieser beiden Rechtsgelehrten. Ziel der Umfrage war es, einen repräsentativen Überblick über die bedeutendsten Persönlichkeiten des tschechischen Rechts der letzten 100 Jahre zu gewinnen. Die Ergebnisse zeigten, dass František Weyr den zweiten und Viktor Knapp den dritten Platz belegten – ein Beleg für den nachhaltigen Einfluss ihrer Arbeit auf das tschechische Rechtsdenken.

Der vorliegende Artikel widmet sich dem Leben, den wissenschaftlichen Beiträgen und dem Vermächtnis von František Weyr, der die Rechtslehre maßgeblich geprägt und eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung des Rechtsdenkens und der Rechtsphilosophie in der Tschechoslowakei eingenommen hat.¹

¹ Ein bemerkenswertes Zeugnis von Weyrs Leben sind seine Memoiren, ein umfangreiches autobiographisches Werk in drei Bänden, das mehr als 1.200 Seiten umfasst und praktisch sein gesamtes Leben abdeckt (I. Band: In Österreich /1879–1918/, 2. Band: In der Republik /1918–1938/, 3. Band: Während und nach der deutschen Besatzung /1939–1951/. Weyr arbeitete seit dem Zweiten Weltkrieg bis zu seinem Tod 1951 kontinuierlich an ihnen, wobei der letzte Band unvollendet blieb. Die Veröffentlichung war zwischen 1948–1989 verboten und erfolgte erst um die Jahrtausendwende;

2. Biografie von František Weyr²

Am 25. April 1879 erblickte František Weyr in Wien das Licht der Welt. Er entstammte einer Familie von bedeutenden Mathematikern. Sein Vater Emil Weyr (1848–1894) bekleidete von 1875 bis 1894 das Amt des ordentlichen Professors für Mathematik an der Universität Wien und war Mitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften. Sein Onkel Eduard Weyr (1852–1903) übte ebenfalls den Beruf des Professors für Mathematik in Prag aus.

Die Familie kommunizierte ausschließlich Tschechisch und hegte tschechische patriotische Traditionen. František Weyr besuchte in Wien die Volksschule und absolvierte einen Teil seines Studiums am Gymnasium. Aufgrund seiner musikalischen Begabung erlernte er den für Wien typischen Dialekt, während sein Deutsch zu dieser Zeit ein höheres Niveau aufwies als sein Tschechisch. Er beherrschte tschechische Sprache, war jedoch weder mit der Rechtschreibung noch der Grammatik vertraut. Als sein Vater im Januar 1894 an Tuberkulose starb, hatte dies weitreichende Konsequenzen für die gesamte Familie. Seine Mutter Marie Weyrová (1860–1934) reagierte auf die schwierige Familiensituation, in der sich die Weyr's befanden, mit der Heirat eines Freundes der Familie, Jaroslav Sobička (1949–1922), der als Direktor des Prager Realgymnasiums tätig war. Im Jahr 1898 zog die Familie nach Prag um.

Nach der Matura 1899 am Deutschen Gymnasium in Prag und einem längeren Zögern zwischen Philosophie und Rechtswissenschaften entschied sich Weyr gegen

siehe dazu František WEYR (Aut.) – Jana UHDEOVÁ (ed.): *Paměti*. [Memoiren, 3 Bände]. Brunn, Atlantis, 1999–2004.

² Weitere Einzelheiten über das Leben von František Weyr sind in den folgenden biographischen Medaillons in tschechischer Sprache enthalten: Miloš VEČEŘA: František Weyr (*1879–†1951). In: Karel SCHELLE – Jaromír TAUCHEN – Ondřej HORÁK – David KOLUMBER (ed.): *Encyklopedie českých právních dějin, XXV. svazek, Biografie právníků S–Ž*. [Enzyklopädie der tschechischen Rechtsgeschichte, Band XXV: Biographien von Juristen S–Ž]. Plzeň, Aleš Čeněk, 2024. 527–533.; Ladislav VOJÁČEK – Karel SCHELLE – Jaromír TAUCHEN: *Dějiny Právnické fakulty Masarykovy univerzity 1919–2019. Díl 2., 1989–2019*. [Geschichte der Juristischen Fakultät der Masaryk-Universität 1919–2019. Teil 2: 1989–2019]. Brunn, Masarykova univerzita, 2019. 410–413.; Jan FILIP: František Weyr a československé ústavní právo předválečné doby [František Weyr und das tschechoslowakische Verfassungsrecht der Vorkriegszeit]. In: František WEYR (Aut.) – Ondřej HORÁK (ed.): *Československé právo ústavní*. [Tschechoslowakisches Verfassungsrecht]. Prag, Wolters Kluwer, 2017. IX–XLVII.; Karolína ADAMOVÁ: František Weyr. In: Petra SKŘEJPKOVÁ (ed.): *Antologie československé právní vědy v letech 1918–1939*. [Anthologie der tschechoslowakischen Rechtswissenschaft in den Jahren 1918–1939]. Prag, Linde, 2009. 523–524.; Miloš VEČEŘA: František Weyr, právní filozof, státovědec a právník. [František Weyr, Rechtsphilosoph, Staatswissenschaftler und Jurist]. *Časopis pro právní vědu a praxi* 9, 2. (2001), 117–123.; Miloš VEČEŘA: *František Weyr*. Brunn, Nadace Universitas Masarykiana, 2001. [VEČEŘA (2001a)] 11–86. Der persönliche Nachlass von František Weyr wird im Archiv der Masaryk-Universität aufbewahrt (B 63). Vgl. Weyrs Nachruf von Adolf MERKL: František Weyr. In: Dorothea MAYER-MALÝ – Herbert SCHAMBECK – Wolf-Dietrich GRUSSMAN (ed.): *Adolf Merkl. Gesammelte Schriften: Dritter Band: Verwaltungsrecht – Zeitgenossen und Gedanken. Zweiter Teilband*. Berlin, Duncker & Humblot, 2009. 467–478. <https://doi.org/10.3790/978-3-428-53108-0>

eine Verfolgung familiärer Tradition und wählte den Weg der Rechtswissenschaften. Er schrieb sich an der tschechischen Juristischen Fakultät der Karls-Ferdinand-Universität in Prag ein. Während dieser Zeit schloss er auch zwei lebenslange Freundschaften – mit dem späteren Volkswirtschaftler Karel Engliš (1880–1961) und dem Politiker František Peroutka (1879–1962).

Nach Abschluss seines Studiums wurde ihm durch seinen Onkel, den Bezirkshauptmann Heinrich Waniek Ritter von Damyslow (1855–1926), die Aufnahme in die niederösterreichische Statthaltereie in Wien ermöglicht. In der Folge kehrte Weyr nach einigen Jahren in seine Heimatstadt Wien zurück und wurde später vorübergehend der Bezirkshauptmannschaft in Mistelbach zugeteilt. In dieser Zeit begann Weyr auch, sich wissenschaftlich zu betätigen und veröffentlichte seine ersten Artikel, insbesondere in der tschechischen Zeitschrift *Právník* [Der Jurist] und den österreichischen *Juristischen Blättern*. Bereits dort begann er, seine neue und spezifische Sicht des Rechts und der Rolle der Rechtswissenschaft zu entwickeln, die er später in seinen rechtsphilosophischen und rechtstheoretischen Werken weiter ausbaute.

Der Fokus seiner Forschungsarbeit lag auf der Erstellung seiner Habilitationsschrift mit dem Titel *Příspěvky k teorii nucených svazků* [Beiträge zur Theorie der Zwangsverbände], in welcher er sich mit dem Wesen der öffentlichen Körperschaften befasste. In seiner Schrift gelangte er zu der Erkenntnis, dass die Unterscheidung zwischen öffentlichem und Privatrecht als unhaltbar zu betrachten sei. Im März 1908 reichte Weyr beim Professorenkollegium der Prager juristischen Fakultät einen Antrag auf *veniae legendi* für das Fachgebiet des Verwaltungsrechts ein. Im Dezember desselben Jahres absolvierte er erfolgreich das Habilitationskolloquium und die Habilitationsvorlesung und schloss damit das gesamte Habilitationsverfahren erfolgreich ab.

Nach reiflicher Überlegung beschloss Weyr, nach Prag zurückzukehren und eine Stelle im Statistischen Landesamt des Königreichs Böhmen anzunehmen. Gleichzeitig begann er eine Lehrtätigkeit an der tschechischen juristischen Fakultät der Prager Universität. Später erweiterte er seine Habilitation auf das Gebiet der allgemeinen vergleichenden und österreichischen Statistik.

Ein entscheidender Wendepunkt in Weyrs Karriere erfolgte im Jahr 1912, als ihm dank seines Freundes Karel Engliš eine neu eingerichtete Stelle als außerordentlicher Professor für Recht und Staatswissenschaften an der Tschechischen Technischen Hochschule in Brünn angeboten wurde. In dieser Position widmete er sich Vorlesungen zum Verfassungs- und weit gefassten Verwaltungsrecht. Im selben Jahr heiratete er Helena Markesová (1885–1964), mit der er jedoch kinderlos blieb.

Während des Ersten Weltkriegs beteiligte er sich anonym und heimlich an der Ausarbeitung eines Entwurfes für die künftige staatliche Organisation der böhmischen Länder und der Slowakei, der sich auf die Erklärung der tschechischen Abgeordneten des Reichsrats vom 30. Mai 1917 stützte. Später war er der einzige Autor, der öffentlich seine Unterstützung für diesen Entwurf erklärte.³

³ Die Vorschläge basierten auf der Annahme, dass die Habsburger Monarchie in einer reorganisierten Form erhalten bleiben und innerhalb der Monarchie eine Untereinheit geschaffen werden sollte, die die

Nach der Gründung der Tschechoslowakei im Jahr 1918 engagierte sich Weyr in der Politik, wurde Mitglied der Nationalversammlung (der ersten gesetzgebenden Körperschaft) und war als Mitglied des Verfassungsausschusses an der Ausarbeitung der tschechoslowakischen Verfassung von 1920 beteiligt.

In der historischen Kontextualisierung ist festzustellen, dass Weyr und Engliš als Abgeordnete eine Schlüsselrolle bei der Gründung der Masaryk-Universität in Brunn als zweite tschechische Universität einnahmen. Es lassen sich Bestrebungen ausmachen, die Universität in Mähren zu gründen, die bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts zurückreichen, jedoch wurde dies aufgrund politischer Ereignisse (Widerstand der Mährischen Deutschen) sowie des Mangels an den notwendigen finanziellen Mitteln erst nach dem Sturz der Monarchie möglich. Das Gesetz Nr. 50/1919 Slg., mit dem die Nationalversammlung am 28. Januar 1919 die Masaryk-Universität gründete, zählte zu den ersten Gesetzen, die von dieser Legislative verabschiedet wurden. Weyr und Engliš entwarfen gemeinsam den Gesetzentwurf zur Einrichtung der Fakultäten für Rechtswissenschaften, Medizin, Naturwissenschaft und Philosophie.⁴ Darüber hinaus beteiligte sich Weyr an der Ausarbeitung der Gesetze zur Errichtung des Obersten Gerichtes, das seinen Sitz in Brunn hatte, sowie des Verfassungsgerichts und des Obersten Rechnungs- und Kontrollhofs.

Nach der Beendigung der Tätigkeit der ersten (provisorischen) Nationalversammlung im Jahr 1920 trat Weyr von der politischen Bühne zurück. Im Gegensatz zu seinem Kollegen und an derselben Universität tätigen Professor Karel Engliš widmete er sich fortan vornehmlich der Lehre sowie seinen wissenschaftlichen Aktivitäten. In den 1920er Jahren war er noch einige Jahre lang im Stadtrat und in der Stadtverwaltung von Brunn aktiv, kandidierte jedoch nicht für ein weiteres Mandat, da diese Tätigkeit für ihn nicht zufriedenstellend war.

Nach der Gründung der Brünner Universität engagierte sich František Weyr in der akademischen Selbstverwaltung. An der neu gegründeten Juristischen Fakultät der Masaryk-Universität wurde Weyr zum ordentlichen Professor für Verfassungsrecht ernannt und zeitgleich für das akademische Jahr 1919–1920 zum ersten Dekan dieser Fakultät gewählt. Es folgten zweimalige Wiederbestellungen als Dekan, in den Jahren 1927–1928 und 1935–1936. Darüber hinaus wurde Weyr 1923–1924 zum Rektor der Masaryk-Universität ernannt.

In seiner Funktion als Dekan nahm Weyr eine entscheidende Rolle bei der Auswahl der Mitglieder des Kollegiums der Professoren ein, die der neu gegründeten juristischen Fakultät beitraten. In dieser Funktion gelang es ihm, einige seiner Anhänger zu gewinnen, die ebenfalls für eine neue Konzeption der Rechtswissenschaft mit einer

böhmischen Länder und die Slowakei vereinigen sollte. Dazu ausführlich Ladislav VOJÁČEK: „Zahozené ústavy“ a jejich záhadní autoři. [Die „verworfenen Verfassungen“ und ihre rätselhaften Autoren]. *Časopis pro právní vědu a praxi* 25, 1. (2017), 5–22. <https://doi.org/10.5817/CPVP2017-1-1>

⁴ Zu Weyrs Beitrag zur Gründung der Masaryk-Universität siehe Ladislav VOJÁČEK – Karel SCHELLE – Jaromír TAUCHEN: *Dějiny Právnícké fakulty Masarykovy univerzity 1919–2019. Díl 1., 1919–1989*. [Geschichte der Juristischen Fakultät der Masaryk-Universität 1919–2019. Teil 1: 1919–1989]. Brunn, Masarykova univerzita, 2019. 15–43. oder Marie BEDNAŘÍKOVÁ – František JORDÁN (ed.): *Dějiny university v Brně*. [Geschichte der Universität Brunn]. Brunn, Univerzita J.E. Purkyně, 1969. 113–139.

neuen Art des juristischen Denkens eintraten. Diese Konzeption wurde später als „Brünner Rechtsschule“ oder „Brünner normative Rechtsschule“ bezeichnet.⁵ Die neu gegründete juristische Fakultät stellte somit die adäquaten Rahmenbedingungen für Weyr zur Verfügung, um jenes neue Paradigma des juristischen Denkens zu konzeptualisieren sowie zu distribuieren.

In den 1920er Jahren bekleidete Weyr zudem die Position des Vorsitzenden des Staatlichen Statistischen Amtes, welche er bis 1929 innehatte. Darüber hinaus war er Mitglied des Internationalen Instituts für öffentliches Recht in Paris, des Internationalen Instituts für Rechtsphilosophie und -soziologie in Paris, des Internationalen Statistischen Instituts in Den Haag oder des Internationalen Komitees für Verfassungsgeschichte. Außerdem war er Mitglied in zahlreichen weiteren Organisationen, darunter der Königlich Tschechischen Gesellschaft der Wissenschaften, der Tschechischen Akademie der Wissenschaften und Künste, des Rumänischen Instituts für Verwaltungsrecht, der Ungarischen Statistischen Gesellschaft in Budapest und anderer Organisationen.

Im März 1939 wurde das Protektorat Böhmen und Mähren errichtet, und im November desselben Jahres folgte die Schließung der tschechischen Universitäten, womit die nationalsozialistische Machtausübung auch den Hochschulsektor erfasste. Im Sommer 1939 hielt sich Weyr in Prag auf, als er die Nachricht aus Brünn erhielt, dass er von der Gestapo gesucht und verhaftet werden sollte. Da er von einer Herzerkrankung betroffen war, war er sich der Tatsache bewusst, dass er eine Internierung in einem Konzentrationslager nicht überleben würde. Er entschied sich daher, in Prag zu verbleiben. Trotz dieser Entscheidung wurde Weyr 1943 verhaftet, verhört und für einen Monat inhaftiert. Es ist jedoch anzumerken, dass ihm großes Glück widerfuhr. Dies war darauf zurückzuführen, dass er vor dem Krieg mit dem Präsidenten des Protektorats, Dr. Emil Hácha (1872–1975), zusammengearbeitet

⁵ Zur Brünner normativen Rechtsschule aus auf Tschechisch geschriebenem Schrifttum s. vor allem: Miloš VEČEŘA: Brněnská normativní právní škola. [Die Brünner normative Rechtsschule]. In: Karel SCHELLE – Jaromír TAUCHEN (ed.): *Encyklopedie českých právních dějin, I. svazek A–Č*. [Enzyklopädie der tschechischen Rechtsgeschichte, Band I A–Č]. Plzeň, Aleš Čeněk, 2015. 360–366.; Miloš VEČEŘA: František Weyr a brněnská normativní škola. [František Weyr und die Brünner normative Rechtsschule]. *Právnický* 158, 1. (2019), 107–118.; Miloš VEČEŘA: Pojetí práva a právní vědy Brněnskou normativní školou a Brněnskou sociologickou školou. [Das Rechts- und Rechtswissenschaftsverständnis der Brünner normativen Rechtsschule und der Brünner soziologischen Rechtsschule]. In: Tomáš GÁBRIŠ – Ondřej HORÁK – Jaromír TAUCHEN (ed.): *Školy, osobnosti, polemiky. Pocta Ladislavu Vojáčkovi k 65. narozeninám*. [Schulen, Persönlichkeiten, Kontroversen. Festschrift für Ladislav Vojáček zum 65. Geburtstag]. Brünn, The European Society for History of Law, 2017. 566–577.; Miloš VEČEŘA: František Weyr – život a dílo. [František Weyr – Leben und Werk]. In: František WEYR (Aut.) – Ondřej HORÁK (ed.): *Teorie práva*. [Rechtstheorie]. Prag, Wolters Kluwer, 2015. VII–XXX. Aus dem auf Deutsch geschriebenem Schrifttum vgl. vor allem: Vladimír KUBEŠ – Ota WEINBERGER: *Die Brünner rechtstheoretische Schule (Normative Theorie)*. Wien, Manzsche Verlags- und Universitätsbuchhandlung, 1980.; Vladimír KUBEŠ: Reine Rechtslehre in der Tschechoslowakei. In: *Der Einfluß der Reinen Rechtslehre auf die Rechtstheorie in verschiedenen Ländern*. Wien, Manzsche Verlags- und Universitätsbuchhandlung, 1978. 137–149.; Vladimír KUBEŠ: Reine Rechtslehre und kritische Ontologie in der Tschechoslowakei. *Österreichische Zeitung für Öffentliches Recht*, 25. (1974), 305–331.; Vladimír KUBEŠ: Die philosophischen Grundlagen der Brünner Rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Schule. In: Otakar BORŮVKA (ed.): *Universitas Brunensis 1919–1969*. Brünn, Universita J.E. Purkyně, 1969. 345–354.

und eine enge Beziehung zu ihm aufgebaut hatte. Darüber hinaus war er mit dem Ministerpräsidenten des Protektorats, Dr. Jaroslav Krejčí (1892–1956), bekannt, der vor dem Krieg Privatdozent für Verfassungsrecht an der Masaryk-Universität war und somit ein Kollege Weyrs war. Dank der Intervention dieser Persönlichkeiten erfuhr Weyr eine angemessene Behandlung durch die Gestapo und wurde schließlich freigelassen.

Die Nachkriegsjahre waren für Weyr von signifikanten Veränderungen geprägt, die sich in unterschiedlichen Lebensbereichen manifestierten. Seine gesundheitlichen Probleme, die bereits vor dem Zweiten Weltkrieg präsent waren, wurden in dieser Zeit besonders deutlich. Er litt unter Anfällen von Kurzatmigkeit und Agoraphobie, einer Angst vor offenen, öffentlichen Plätzen, an denen keine Hilfe zu erwarten war. Diese manifestierte sich in Verbindung mit Übelkeit. Dies führte dazu, dass Weyr seine Villa nicht allein verlassen konnte, sondern stets von einem Dritten begleitet werden musste.⁶ Zudem war er aufgrund seiner kardiologischen Erkrankung dazu gezwungen, seinen Verpflichtungen an der juristischen Fakultät nur noch im unbedingt notwendigen Umfang nachzukommen. Dies bedeutete, dass er nicht mehr eigenständig zur Fakultät gelangen konnte und daher auf die Hilfe einer Begleitperson angewiesen war. Aus heutiger Sicht war es von besonderem Interesse, dass Weyr in seiner Villa Seminare für ausgewählte Studierende und Kollegen abhielt, um spezifische Themen der Rechtsphilosophie und -theorie zu erörtern.

Aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen sah sich Weyr dazu veranlasst, seine Lehrtätigkeit zu reduzieren und sein gesellschaftliches Leben, welches Theaterbesuche und soziale Interaktionen mit Freunden umfasste, maßgeblich einzuschränken. Die durch die nationalsozialistische Besatzung bedingte Zäsur veranlasste Weyr nach dem Krieg dazu, seine wissenschaftliche Arbeit wieder aufzunehmen, seine Memoiren vorzubereiten und sich aktiv in die Gestaltung der neuen Verfassung der Tschechoslowakei einzubringen. Im April 1947 wurde Weyr in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrendoktor der Masaryk-Universität ernannt.⁷

František Weyrs Lebensweise, sein Denken und seine politische Orientierung waren mit den gesellschaftlichen Verhältnissen in der Nachkriegszeit der Dritten Tschechoslowakischen Republik nicht vereinbar, die bereits deutliche Anzeichen einer Hinwendung zum Sozialismus und eine Reihe undemokratischer Tendenzen aufwies, und schon gar nicht in die Zeit nach dem Februar 1948. Weyrs Schüler Zdeněk Neubauer (1901–1956) charakterisierte seinen Lehrer 1939 wie folgt:

„Weyr ist ein typischer Aristokrat, sowohl in Bezug auf seine Herkunft, Erziehung, Denkweise, seinen Geschmack, seine Lebensauffassung

⁶ VEČEŘA (2001a) op. cit. 73.

⁷ Die Reden der Promotionsfeier sind abgedruckt in František KOP (ed.): *Karel Engliš a František Weyer čestnými doktory Masarykovy univerzity v Brně: slavnostní promoce konaná 21. dubna 1947 v auditoriu maximu právnické fakulty*. [Karel Engliš und František Weyr als Ehrendoktoren der Masaryk-Universität in Brünn: die feierliche Promotionszeremonie am 21. April 1947 im Auditorium Maximum der Juristischen Fakultät]. Prag, Nakladatelství Universum, 1947.

als auch seine Einstellung gegenüber anderen Menschen. Er ist ein Individualist und Liberaler, ein Liebhaber des Studiums und der Philosophie, aber auch der Schönheit und der Kunst, ein versierter Musiker, ein Bewunderer der Antike und der Renaissance und gleichzeitig ein Liebhaber der schönen Literatur. Es kann jedoch nicht festgestellt werden, dass Weyr subjektiv in unsere Zeit passt. Er hat sich keiner der neuen Entwicklungen des zwanzigsten Jahrhunderts angeschlossen: weder seinen politischen, sozialen und kulturellen Trends, noch seinen grandiosen technischen Errungenschaften, noch seiner Sportkultur, noch den anderen Privilegien dieses Jahrhunderts gegenüber denen früherer Jahrhunderte. Diese Haltung ist die Ursache für seine grundsätzlich kritische und misstrauische Haltung gegenüber allem Modernen und Modischen“.⁸

Ein anderer Schüler Weyrs, Václav Chytil (1907–1980), charakterisierte ihn als einen Mann, der den neuen politischen und sozialen Bedingungen nicht gewachsen war:

„Weyr entstammte nicht dem Volk, gehörte nicht zu ihm, verbarg seine Herkunft nicht, prahlte nicht damit und schämte sich nicht dafür. Er war sich der angemessenen Umgangsformen mit dem Volk nicht bewusst und handelte unbeholfen, wenn er mit gewöhnlichen Menschen zu tun hatte, jedoch niemals hochmütig, da er sich in seinem Herzen nicht hochmütig fühlte. Er beanspruchte nicht, über den Menschen zu stehen, sondern war anders, was selbst bei einem Bettler keine Beleidigung hervorrufen konnte, wenn er ihm mit einer fast theatralischen Geste ein überaus reichhaltiges Almosen gab“.⁹

Für eine Beschäftigung nach 1948 war jedoch eine gewisse soziale Herkunft von Relevanz, die als Arbeiterklasse oder bäuerlicher Hintergrund definiert werden kann.

Weyr zeigte ähnliche Züge wie sein großes Vorbild Arthur Schopenhauer in Bezug auf einen lebenslangen Pessimismus.¹⁰ Im Jahr 1948 kam es zu einer Intensivierung dieser Gefühlslage, die mit einer zunehmenden Hoffnungslosigkeit einherging. Ein ausschlaggebender Faktor war in diesem Zusammenhang der Ausschluss Weyrs aus der Fakultät, die Auflösung derselben im Juni 1950 sowie seine Aufnahme in den Kreis

⁸ Zdeněk NEUBAUER: František Weyr. In: Karel ENGLIŠ – Václav CHYTIL – Zdeněk NEUBAUER – Jaromír SEDLÁČEK – Vladimír VYBRAL (ed.): *Sborník prací k počtě šedesátých narozenin Františka Weyra: 25. IV. 1939*. [Festschrift zum 60. Geburtstag von František Weyr: 25. IV. 1939]. Prag, Orbis, 1939. 11–12.

⁹ Václav CHYTIL (Aut.) – Ladislav VOJÁČEK (ed.): *Vzpomínám si 2, Z paměti Englišova žáka*. [Aus den Erinnerungen eines Schülers von Karel Engliš 2]. Brunn, Masarykova univerzita, 2022. 138.

¹⁰ Vladimír KUBEŠ (Aut.) – Jaromír TAUCHEN (ed.): *... a chtěl bych to všechno znovu: filozofické vypořádání s pesimistickým světovým názorem*. [... und ich möchte alles noch einmal: eine philosophische Auseinandersetzung mit der pessimistischen Weltanschauung]. Brunn, Masarykova univerzita, 2. Aufl., 2022. 282.

der Autoren, deren Schriften aus den öffentlichen Bibliotheken entfernt wurden.¹¹ Nichtsdestotrotz arbeitete Weyr nach seinem Rauswurf aus der Brünner juristischen Fakultät im Jahr 1948 weiter wissenschaftlich, und diese Arbeit resultierte in mehreren Manuskripten.¹²

Die Feierlichkeiten zu Weyers 70. Geburtstag im April 1949 wurden im kleinen Kreis seiner Freunde abgehalten. In der Zeit der Ersten Tschechoslowakischen Republik war Weyr aufgrund seiner Tätigkeit als Universitätsprofessor sowie seiner Mitgliedschaft im Vorstand mehrerer Aktiengesellschaften in der Lage, ein Leben auf hohem Niveau zu führen. Mit der Gründung der Ersten Tschechoslowakischen Republik forderte der neue Staat die Ansiedlung und wirtschaftliche Leitung der Industrieunternehmen in der Tschechoslowakei. Darüber hinaus wurde eine stärkere Vertretung des „tschechischen Elements“ in den Vorständen der Unternehmen gefordert.¹³ Außerdem bekleidete Weyr für eine gewisse Zeit die Position des Vorsitzenden bzw. stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats dieser Gesellschaften. In Verbindung mit den Einkünften aus verschiedenen Rechtsgutachten und den Tantiemen aus seiner literarischen Tätigkeit war es ihm so möglich, sich ein Automobil zu leisten. Darüber hinaus konnte er ein Dienstmädchen beschäftigen und regelmäßig Urlaub an der französischen Riviera verbringen. Dort mietete er ein Stockwerk einer Villa und erhielt Besuche von seinen Wiener und Pariser Freunden aus dem wissenschaftlichen und künstlerischen Bereich.¹⁴ Karel Engliš stellte in seinen Memoiren fest, dass „er Weyr die Mitgliedschaft im Verwaltungsrat der Nordbahn verschafft worden sei, um ihm ein sorgenfreies Leben zu gewährleisten“.¹⁵

Im Februar 1948 kam es zu einer dramatischen Änderung der finanziellen Situation Weyrs. Der Verlust der zuvor genannten Einkünfte sowie die Steigerung der Medikamentenkosten führten zu finanziellen Schwierigkeiten, mit denen er bis dahin nicht konfrontiert war.

In seinen Memoiren beschreibt Karel Engliš die letzten Stunden vor dem Ableben Weyrs am 30. Juni 1951 wie folgt:

„Weyr verschied in beneidenswerter Weise. Nach seinem Nachmittagsschlaf führte er sein übliches Gespräch, rauchte eine Zigarette und als seine Gesprächspartner um sechs Uhr das Haus verließen, sagte er, er würde vor dem Abendessen noch ein kurzes Nickerchen machen. Er legte sich auf das Sofa und als sie ihn um sieben

¹¹ Hynek BULÍN: Profesori Engliš a Weyr – muži v poutech logiky. [Die Professoren Karel Engliš und František Weyr – Männer in den Fesseln der Logik]. *Univerzitní noviny*, 3, 5. (1996), 7–8.

¹² Diese Manuskripte wurden im Jahr 2024 veröffentlicht: František WEYR (Aut.) – Jaromír TAUCHEN (ed.): *Filozofie, politika a právo: studie z let 1948–1951*. [Philosophie, Politik und Recht: Studien aus den Jahren 1948–1951]. Brunn, Masarykova univerzita, 2024.

¹³ VEČEŘA (2001a) op. cit. 59.

¹⁴ CHYTIL – VOJÁČEK op. cit. 139.

¹⁵ Karel ENGLIŠ: *Paměti: kdo sloužíš vlasti, odměny nečekej*. [Erinnerungen: Wer dem Vaterland dient, erwarte keinen Lohn]. Brunn, Masarykova univerzita, 2022. 325.
<https://doi.org/10.5817/CZ.MUNI.M280-0114-2022>

*Uhr weckten, war er bereits verstorben. Sein Herz hatte in den letzten Tagen nur noch 36 Schläge pro Minute gemacht. Er ist für immer von uns gegangen“.*¹⁶

Bei Weyrs Beerdigung wurde eine Rede von seinem Schüler Vladimír Vybral (1902–1980) gehalten, die er mit den folgenden Worten schloss: „... der barmherzige Tod beendete im Schlaf den Lebensweg des großen tschechischen Juristen und bewahrte ihn vor den Sorgen und Nöten, die ihn zwangsläufig weiter erwartet hätten“.¹⁷

3. Normative Theorie und Weyrs Beziehung zu Hans Kelsen

Die Grundzüge der später als „normativ“ bezeichneten Theorie wurden in Weyrs Habilitationsschrift *Příspěvky k teorii nucených svazků* [Beiträge zur Theorie der Zwangsverbände]¹⁸ sowie in seiner im Jahr 1909 im Fachzeitschrift *Archiv des öffentlichen Rechts* publizierten Studie *Zum Problem eines einheitlichen Rechtssystems*¹⁹ dargelegt.

Diese beiden Publikationen lösten eine kontroverse fachliche Debatte mit Kollegen der tschechischen juristischen Fakultät in Prag aus, insbesondere mit dem außerordentlichen Professor für Verwaltungsrecht und späterem Hauptautor der tschechoslowakischen Verfassung von 1920 Jiří Hoetzel (1874–1961). Während der gesamten 1920er und 1930er Jahre kam es zu fortwährenden Polemiken und Streitigkeiten zwischen den juristischen Fakultäten in Brünn und Prag und ihren Professoren. Diese Auseinandersetzungen eskalierten nicht selten in persönliche Konfrontationen und gegenseitige Anfeindungen.

In der tschechischen Rechtswissenschaft wurde Weyr aufgrund seiner neuen und unkonventionellen Ansichten häufig von einer großen Gruppe von Gegnern konfrontiert. In dieser Isolation der Meinung erhielt er unerwartet Unterstützung aus dem Ausland, als der bedeutende österreichische Jurist und spätere Leitfigur des österreichischen Rechtsnormativismus (der reinen Rechtslehre), Hans Kelsen (1881–1973), im Jahre 1911 seine Habilitationsschrift *Hauptprobleme der Staatsrechtslehre*²⁰ veröffentlichte. In der vorliegenden Schrift gelangte Kelsen zu denselben Schlussfolgerungen wie

¹⁶ Ibid. 328.

¹⁷ František WEYR (Aut.) – Jana UHDEOVÁ (ed.): *Paměti. 3, Za okupace a po ní (1939–1951)*. [Memoiren. Band 3: Während der Besatzung und danach (1939–1951)]. Brünn, Atlantis, 2004. 213. Zu den letzten Lebensjahren von František Weyr und den Streitigkeiten um seinen Nachlass nach seinem Tod siehe Jaromír TAUCHEN: I věci mají své osudy. Ke sporům o pozůstalost Františka Weyra. [Auch Dinge haben ihre Schicksale. Zu den Streitigkeiten um den Nachlass von František Weyr]. *Časopis pro právní vědu a praxi* 31, 4. (2023), 783–804. <https://doi.org/10.5817/CPVP2023-4-1>

¹⁸ František WEYR: *Příspěvky k teorii nucených svazků*. [Beiträge zur Theorie der Zwangsverbände]. Prag, Bursík & Kohout, 1908.

¹⁹ Franz WEYR: Zum Problem eines einheitlichen Rechtssystems. *Archiv für öffentliches Recht* 23, 4. (1908), 529–580.

²⁰ Hans KELSEN: *Hauptprobleme der Staatsrechtslehre: entwickelt aus der Lehre vom Rechtssatze*. Tübingen, Verlag von J.C.B. Mohr, 1911.

Weyr in Bezug auf die kontroverse Thematik, welche auch Gegenstand von Weyrs Polemik war, sowie zu einer Reihe weiterer Themen.

Dem Kontakt mit Kelsen, welcher dem Ersten Weltkrieg zeitlich vorausging, folgte eine lebenslange, von persönlicher Nähe geprägte, wissenschaftliche Zusammenarbeit der beiden Protagonisten. In seinen Memoiren äußerte sich Weyr zu dieser Begegnung:

„Ich traf Kelsen im Gebäude der Wiener Universität und ich erinnere mich sehr deutlich an diese erste persönliche Begegnung mit ihm. Sie hatte zur Folge, dass neben gegenseitiger wissenschaftlicher Sympathie zwischen uns auch eine persönliche Sympathie entstand, die sich im Laufe der Zeit zu einer aufrichtigen und intimen Freundschaft entwickelte. Auf meine weitere wissenschaftliche Entwicklung hatte der um zwei Jahre jüngere Kelsen einen ungemein großen Einfluss, aber auch ich spielte, wie ich annehme, in seinem späteren Leben eine ziemlich wichtige Rolle.“²¹

Weyr war maßgeblich daran beteiligt, dass Kelsen in der zweiten Hälfte der 1930er Jahre eine Professur an der Prager deutschen juristischen Fakultät erhielt.²²

Zwischen Weyr und Kelsen herrschte eine Kongruenz der Ansichten bezüglich der Rechtswissenschaft und des normativen Charakters dieser Disziplin. Kelsens Reine Rechtslehre übte Einfluss auf Weyrs Werk aus, dessen eigener Ansatz jedoch als originell zu betrachten ist. In nahezu sämtlichen Schriften und Abhandlungen würdigt und ehrt Weyr Kelsen in hohem Maße und betrachtet ihn als den Begründer der normativen Theorie (der Reinen Rechtslehre), obwohl er in zahlreichen Punkten zu divergierenden Ergebnissen gelangt.

Die erste systematische Darlegung der normativen Rechtstheorie Weyrs ist die 1920 veröffentlichte Monographie *Základy filosofie právní: nauka o poznání právnickém* [Grundlagen der Rechtsphilosophie: Die Lehre vom juristischen Erkenntnis],²³ an der er bereits seit dem Ersten Weltkrieg gearbeitet hatte. In dieser Publikation kopierte er nicht Kelsens Ideen, sondern entwickelte in einer Reihe von Fragen eine eigenständige Rechtsphilosophie. Das zweite Hauptwerk, die 1936 publizierte *Teorie práva* [Theorie des Rechts],²⁴ sowie eine 1946 herausgegebene, vorwiegend als Studienhilfe gedachte Zusammenfassung der normativen Theorie mit dem Titel *Úvod do studia právnického*:

²¹ Vladimír KUBEŠ (Aut.) – Jaromír TAUCHEN (ed.): *Hans Kelsens und Franz Weyrs Leben und Werk: einige Skizzen*. Brunn, Masarykova univerzita, 2024. 49

²² Dazu Thomas OLECHOWSKI – Jürgen BUSCH: Hans Kelsen als Professor an der Deutschen Universität Prag 1936–1938. Biographische Aspekte der Kelsen-Sander-Kontroverse. In: Ladislav SOUKUP – Karel MALÝ (ed.): *Československé právo a právní věda v meziválečném období (1918–1938) a jejich místo ve střední Evropě. Svazek 2*. [Tschechoslowakisches Recht und Rechtswissenschaft in der Zwischenkriegszeit (1918–1938) und ihre Stellung in Mitteleuropa. Band 2]. Prag, Karolinum, 2010. 1111–1139.

²³ František WEYR: *Základy filosofie právní: nauka o poznávání právnickém*. [Grundlagen der Rechtsphilosophie: Die Lehre von der juristischen Erkenntnis]. Brunn, A. Píša, 1920.

²⁴ František WEYR: *Teorie práva*. [Rechtstheorie]. Brunn – Prag, Orbis, 1936.

normativní teorie [Einführung in das Rechtsstudium: normative Theorie]²⁵ verfestigten die vom Weyr aufgestellten Ideen der normativen Rechtstheorie. Es ist bedauerlich, dass keines dieser drei richtungsweisenden Werke der damaligen tschechoslowakischen Rechtstheorie und Rechtsphilosophie ins Deutsche oder eine andere Fremdsprache übertragen wurde, was einem breiteren Fachpublikum im Ausland den Zugang zu den Ideen Weyrs ermöglicht hätte.

Die normative Theorie wurde von Beginn an als eine eigenständige philosophisch orientierte Richtung der Rechtswissenschaft etabliert. Ihre Genese ist das Resultat der platonisch-kantianischen idealistischen Philosophie in der später von Arthur Schopenhauer geprägten Form. Ihr kritischer Idealismus, der in erster Linie auf die naturwissenschaftliche Erkenntnis angewandt wurde, wurde von František Weyr und seinen Anhängern auf den normativen Bereich übertragen. Ausgangspunkt der normativen Theoretiker war die Beziehung zwischen dem kognitiven Subjekt und dem zu erkennenden Objekt. Im Gegensatz zu Kant gingen sie von der Überzeugung aus, dass es zwei Arten von Rationalität gibt, dass wir die Ereignisse um uns herum aus verschiedenen kognitiven Perspektiven betrachten können, je nachdem, auf welchen Aspekt wir uns konzentrieren wollen. Aus einer bestimmten kognitiven Perspektive wird das, was ist, gesehen (die für die Naturwissenschaften typische kausale Sicht), und aus einer anderen Perspektive wird das, was sein sollte, d. h. die Sphäre der Normen und Pflichten (die normative Sicht) gesehen. Aus noetischer Sicht stellen das, was ist, und das, was sein soll, also zwei unabhängige Komplexe, zwei völlig unabhängige „Welten“ dar.²⁶

Gemäß der konsequenten Anwendung der normativen Theorie erfolgt eine stringente Differenzierung zwischen den Funktionen von Erkenntnis und Wollen (Intellekt und Wille). Demgemäß wird eine strikte Dichotomie zwischen Rechtstheorie (der Wissenschaft vom Recht) und Praxis etabliert.

In seinen Arbeiten unternahm Weyr den Versuch, einige der bestehenden Dualismen in der Rechtswissenschaft zu reduzieren. Im Rahmen dessen stellte die normative Theorie die traditionell in der Rechtswissenschaft vorherrschenden Dualismen von objektivem und subjektivem Recht, öffentlichem und privatem Recht, dispositiven und zwingenden Normen sowie konstitutiven und deklaratorischen Rechtsakten in Frage.²⁷

²⁵ František WEYR: *Úvod do studia právnického: normativní teorie*. [Einführung in das juristische Studium: Normative Theorie]. Brunn, Čs. Akademický spolek Právník, 1946.

²⁶ Ladislav VOJÁČEK – Karel SCHELLE – Jaromír TAUCHEN: *Dějiny Právnické fakulty Masarykovy univerzity 1919–2019. Díl 1., 1919–1989*. [Geschichte der Juristischen Fakultät der Masaryk-Universität 1919–2019. Teil 1: 1919–1989]. Brunn, Masarykova univerzita, 2019. 109–113.

²⁷ Eine detaillierte Analyse von Weyrs Werk würde den vorgegebenen Rahmen dieser Studie überschreiten. Daher ist es möglich, auf die folgenden Werke zu verweisen, in denen Weyrs Theorie und ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu Kelsens reiner Rechtslehre in ähnlicher Weise erläutert werden: Vladimír KUBEŠ (Aut.) – Jaromír TAUCHEN (ed.): *System der Rechtsphilosophie in gekürzter Darstellung*. Brunn, Masarykova univerzita, 2025.; KUBEŠ – TAUCHEN (2024) op. cit.; Tatiana MACHALOVÁ: *Předmluva*. [Vorwort]. In: Hans Kelsen (Aut.) – Ondřej HORÁK (ed.): *O státu, právu a demokracii: výběr prací z let 1914–1938*. [Über Staat, Recht und Demokratie: Ausgewählte Schriften aus den Jahren 1914–1938]. Prag, Wolters Kluwer, 2015. VII–XXII.; Vladimír KUBEŠ: *Právní filosofie XX. století (kantismus, hegelianismus, fenomenologie a teorie myšlenkového řádu)*. [Rechtsphilosophie

Die Publikationstätigkeit von Weyr ist als äußerst umfangreich zu bezeichnen. Er ist der Verfasser einer beachtlichen Anzahl von Monographien sowie einer hohen Zahl an wissenschaftlichen und Presseartikeln zu öffentlichen und sozialen Themen. Einige seiner Artikel wurden in Fremdsprachen publiziert, vornehmlich auf Deutsch,²⁸ während andere Texte auch in Französisch erschienen sind.

Weyr fungierte als einer der Herausgeber der *Slovník veřejného práva* [Enzyklopädie des öffentlichen Rechts],²⁹ welche sich auf fünf Bände erstreckte und als das bedeutendste juristische Werk der Zwischenkriegszeit gilt. Darüber hinaus begründete und leitete er gemeinsam mit Hans Kelsen die international hoch angesehene in französischer und deutscher Sprache zwischen 1926–1939 herausgegebene Fachzeitschrift *Revue Internationale de la Théorie du Droit / Internationale Zeitschrift für Theorie des Rechts*, welche offizielles Organ des *Institut international de philosophie du droit et de sociologie juridique* [Internationales Institut für Rechtsphilosophie und Rechtssoziologie] war. Die Herausgeberschaft dieser Zeitschrift wurde in Brünn vom renommierten deutschen Verlag Rudolf Rohrer übernommen, während die wertvollen Beiträge von den bedeutenden Rechtstheoretikern der damaligen Zeit stammten.

Weyr engagierte sich zudem als Organisator des wissenschaftlichen Lebens. Er unterstützte die Publikation von juristischen und wirtschaftlichen Werken und sorgte für die Übersetzung und Publikation der Werke Kelsens in der Tschechoslowakei.

Im April des Jahres 1939, aus Anlass des 60. Geburtstags von František Weyr, wurde seitens seiner Freunde und Schüler die Initiative zur Erstellung einer Festschrift ergriffen. Aufgrund des signifikant hohen Interesses seiner Kollegen und Freunde an einem Beitrag zu „Weyrs Ehre“ wurde seitens der Herausgeber die Entscheidung getroffen, zwei Festschriften zu publizieren: Die erste sollte Studien in tschechischer Sprache umfassen, die zweite Beiträge in deutscher und französischer Sprache. Tatsächlich wurde die erste Festschrift im April 1939 in einer Auflage von tausend Exemplaren veröffentlicht und enthielt ein Vorwort von Karel Engliš sowie Beiträge

des 20. Jahrhunderts (Kantianismus, Hegelianismus, Phänomenologie und Theorie der Denkordnung]. Brünn, Čs. akademický spolek Právnický, 1947. 45–62.; Vladimír KUBEŠ: *Dějiny myšlení o státu a právu ve 20. století se zřetelem k Moravě a zvláště Brnu. Díl druhý*. [Geschichte des Denkens über Staat und Recht im 20. Jahrhundert mit besonderem Blick auf Mähren und insbesondere Brünn. Zweiter Teil]. Brünn, Masarykova univerzita, 1995. 119–231. Vgl. auch die kritische Rezension von Weyrs Werk: Kurt O. RABL: *Teorie práva. [Rechtstheorie]*. *Archiv des öffentlichen Rechts* 71, 2. (1941), 169–174.

²⁸ Weyrs auf Deutsch veröffentlichte Werke charakterisierte Robert WALTER: Franz Weyr als deutschsprachiger juristischer Autor. In: Jana DOSTÁLOVÁ (ed.): *Zum Nachlaß von Prof. F. Weyr: Sammelband der Beiträge der internationalen Konferenz*. Brünn, Masarykova univerzita, 1991. 105–116.

²⁹ František WEYR – Emil HÁCHA – Jiří HAVELKA – Antonín HOBZA – Jiří HOETZEL – Karel LAŠTOVKA (ed.): *Slovník veřejného práva československého. Svazek I–V*. [Wörterbuch des tschechoslowakischen öffentlichen Rechts. Bände I–V]. Brünn, Rudolf M. Rohrer / Polygrafia / Rovnost, 1929–1948.

von 31 Autoren.³⁰ Die deutsche Besetzung der böhmischen Länder im März 1939 führte zu einer grundlegenden Veränderung der staatsrechtlichen Verhältnisse, wodurch die zweite Festschrift mit zehn Beiträgen – verfasst überwiegend von Mitarbeitern der von Weyr gegründeten Internationalen Zeitschrift für Theorie des Rechts – nicht mehr veröffentlicht werden konnte. Dies war darauf zurückzuführen, dass die Nationalsozialisten Texte von Autoren wie Hans Kelsen, Gustav Radbruch oder Simon Rundstein für unerwünscht hielten. Da der Satz der zweiten Festschrift jedoch bereits abgeschlossen war, ließ der Verlag lediglich ein einziges privates, unverkauftes Exemplar drucken, welches der Herausgeber Václav Chytil Weyr zusammen mit Hans Kelsen bei einem privaten Abendessen zu dessen Geburtstag überreichte.³¹

Verantwortlich für das sehr herzliche Vorwort war Kelsen selbst, dessen Einleitung mit den Worten „Lieber und verehrter Freund“ beginnt:

„... Zu Deinem sechzigsten Geburtstag haben sich neben den Freunden und Verehrern, die Du im engeren Vaterlande hast, auch im Auslande eine Anzahl von Gelehrten zusammengefunden, die durch ihre Mitarbeit an dieser Festschrift Dir zum Ausdruck bringen wollen, welch hohes Ansehen Dein Name im Bereich der internationalen Wissenschaft genießt. Wenn ich als ihr Wortführer auftreten darf, um in ihrem Namen Dir die herzlichsten Glückwünsche zu entbieten, so darum, weil ich unter ihnen Dein ältester Freund bin und weil mich mit Dir nicht nur wissenschaftliche, sondern auch persönliche Bande verknüpfen. Bewegten Herzens ergreife ich diese Gelegenheit, um Dir in aller Öffentlichkeit zu sagen, was im privaten Verkehr auszusprechen die hier begreifliche Scheu vor großen Worten verhindert.

Als ich vor mehr als fünfundzwanzig Jahren das Glück hatte, Dir zu begegnen, hatte ich sogleich das Gefühl: voilà un homme! Und obgleich die alles erschütternden Ereignisse, die seither die Welt und unser beider Leben bewegt haben, wahrhaftig darnach angetan waren, den Charakter eines Menschen auf die Probe zu stellen, hat sich während all dieser Jahre meine Freundschaft für Dich, begründet auf der dankbaren Hochschätzung Deines wissenschaftlichen nicht minder als Deines menschlichen Werkes, stetig vertieft. ... Darum ist es nicht nur im Namen Deiner wissenschaftlichen Freunde im Ausland, es ist im Namen der Wissenschaft, die uns heilig ist, dass ich den Wunsch ausspreche: Du redlicher und tapferer Kämpfer für die Freiheit und Unabhängigkeit der Erkenntnis bleibe uns noch viele, viele Jahren erhalten, damit uns das

³⁰ Karel ENGLIŠ – Václav CHYTIL – Zdeněk NEUBAUER – Jaromír SEDLÁČEK – Vladimír VYBRAL (ed.): *Sborník prací k počtě šedesátých narozenin Františka Weyra*: 25. IV. 1939. [Festschrift zum 60. Geburtstag von František Weyr: 25. IV. 1939]. Prag, Orbis, 1939.

³¹ CHYTIL – VOJÁČEK op. cit. 140.

*Bewusstsein, Dich als Mitstreiter zu haben, den Mut nicht sinken lässt in dem ewigen Kampf um die Wahrheit“.*³²

Die Feierlichkeiten zu Ehren von Weyrs Geburtstag markierten die letzte gemeinsame Begegnung der beiden lebenslangen Freunde und Kollegen.³³

4. Fazit

In der Geschichte der Rechtswissenschaft nimmt František Weyr, einer der Hauptvertreter der normativen Rechtstheorie und Gründer der Brünner Rechtsschule, eine bedeutende Stellung ein. Sein intellektueller Werdegang war eng mit der österreichischen und tschechoslowakischen Rechtstradition verbunden, und er verstand es meisterhaft, theoretische Überlegungen mit praktischen Fragen des Rechtslebens zu verknüpfen. Obwohl Weyrs normative Rechtstheorie im Schatten der Lehren von Hans Kelsen steht, stellt sie einen originellen Ansatz für das Studium von Rechtsnormen und des Rechtssystems dar. Eine Analyse seines Lebens und Werks zeigt nicht nur die Entwicklung des juristischen Denkens in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, sondern auch die umfassenderen Veränderungen im rechtlichen Umfeld Mitteleuropas. Die Beziehung zu Hans Kelsen und die Debatte über das Wesen der normativen Theorie verdeutlichen die Bedeutung des internationalen intellektuellen Dialogs in der Rechtswissenschaft.

Obwohl die normative Theorie gegenwärtig als überholt gilt, erfreuen sich Weyrs Werke in wissenschaftlichen Kreisen nach wie vor großer Wertschätzung und werden häufig zitiert. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Weyrs treuer Schüler Vladimír Kubeš (1908–1988) zu einem unermüdlichen Verfechter der normativen Theorie und veröffentlichte zahlreiche rechtsphilosophische Werke in Österreich und Deutschland. Sein Vermächtnis ist daher für gegenwärtige Rechtstheoretiker und Rechtshistoriker von Bedeutung. Nach dem Sturz des kommunistischen Regimes im Jahr 1989 knüpfte die Juristische Fakultät in Brunn erneut an das geistige Erbe dieses herausragenden Rechtstheoretikers, Staatswissenschaftlers und Rechtsphilosophen an.³⁴

³² KUBEŠ – TAUCHEN (2024) op. cit. 56–58.

³³ Obwohl František Weyr seinem Freund Hans Kelsen in seinen Memoiren viel Raum widmete, wird er in der autorisierten Biographie Hans Kelsens kaum erwähnt (Rudolf Aladár MÉTALL: *Hans Kelsen: Leben und Werk*. Wien, Franz Deuticke, 1969.), und dasselbe gilt für die ausführlichste Biographie Kelsens (Thomas OLECHOWSKI: *Hans Kelsen: Biographie eines Rechtswissenschaftlers*. Tübingen, Mohr Siebeck, 2020. <https://doi.org/10.1628/978-3-16-159293-5>). Daraus könnte man den Schluss ziehen, dass Weyr für Kelsen keine so große Rolle gespielt hat, wie es Kelsen für Weyr getan hat.

³⁴ In den 90er Jahren und um die Jahrtausendwende veranstaltete die Juristische Fakultät der Masaryk-Universität Brunn eine Reihe von Tagungen, aus denen die folgenden Tagungsbände hervorgegangen sind: Jana DOSTÁLOVÁ (ed.): *Kodkazu prof. JUDr. Františka Weyra: sborník příspěvků z mezinárodní konference*. [Zum Vermächtnis von Prof. JUDr. František Weyr: Sammelband der Beiträge von der internationalen Konferenz]. Brunn, Masarykova univerzita, 1991. und Drahomíra HOUBOVÁ (ed.): *Normativní teorie práva v kontextu právního myšlení: sborník příspěvků z mezinárodní konference*. [Die normative Rechtstheorie im Kontext des rechtswissenschaftlichen Denkens: Sammelband der Beiträge von der internationalen Konferenz]. Brunn, Masarykova univerzita, 1991.; Tatiana

Bibliografie

Karolina ADAMOVÁ: František Weyr. In: Petra SKŘEJPKOVÁ (ed.): *Antologie československé právní vědy v letech 1918–1939*. [Anthologie der tschechoslowakischen Rechtswissenschaft in den Jahren 1918–1939]. Prag, Linde, 2009. 523–524.

Marie BEDNAŘÍKOVÁ – František JORDÁN (ed.): *Dějiny university v Brně*. [Geschichte der Universität Brunn]. Brunn, Univerzita J.E. Purkyně, 1969. 113–139.

Hynek BULÍN: Profesori Engliš a Weyr – muži v poutech logiky. [Die Professoren Karel Engliš und František Weyr – Männer in den Fesseln der Logik]. *Univerzitní noviny*, 3, 5. (1996), 7–8.

Václav CHYTIL (Aut.) – Ladislav VOJÁČEK (ed.): *Vzpomínám si 2, Z paměti Englišova žáka*. [Aus den Erinnerungen eines Schülers von Karel Engliš 2]. Brunn, Masarykova univerzita, 2022. 138–140.

Jana DOSTÁLOVÁ (ed.): Zum Nachlaß von Prof. F. Weyr: Sammelband der Beiträge der internationalen Konferenz. Brunn, Masarykova univerzita, 1991.

Jana DOSTÁLOVÁ (ed.): *K odkazu prof. JUDr. Františka Weyra: sborník příspěvků z mezinárodní konference*. [Zum Vermächtnis von Prof. JUDr. František Weyr: Sammelband der Beiträge von der internationalen Konferenz]. Brunn, Masarykova univerzita, 1991.

Karel ENGLIŠ – Václav CHYTIL – Zdeněk NEUBAUER – Jaromír SEDLÁČEK – Vladimír VYBRAL (ed.): *Sborník prací k počtě šedesátých narozenin Františka Weyra: 25. IV. 1939*. [Festschrift zum 60. Geburtstag von František Weyr: 25. IV. 1939]. Prag, Orbis, 1939.

Karel ENGLIŠ: *Paměti: kdo sloužíš vlasti, odměny nečekej*. [Erinnerungen: Wer dem Vaterland dient, erwarte keinen Lohn]. Brunn, Masarykova univerzita, 2022. 325., 328. <https://doi.org/10.5817/CZ.MUNI.M280-0114-2022>

Jan FILIP: František Weyr a československé ústavní právo předválečné doby. [František Weyr und das tschechoslowakische Verfassungsrecht der Vorkriegszeit. In: František WEYR (Aut.) – Ondřej HORÁK (ed.): *Československé právo ústavní*. [Tschechoslowakisches Verfassungsrecht]. Prag, Wolters Kluwer, 2017. IX–XLVII.

MACHALOVÁ (ed.): *Místo normativní teorie v soudobém právním myšlení: k odkazu Františka Weyra a Hanse Kelsena*. [Der Platz der normativen Rechtstheorie im gegenwärtigen rechtswissenschaftlichen Denken: Zum Vermächtnis von František Weyr und Hans Kelsen]. Brunn, Masarykova univerzita, 2003.; die ersten zwei erwähnten Tagungsbände erschienen auch in deutscher Fassung: Jana DOSTÁLOVÁ (ed.): Zum Nachlaß von Prof. F. Weyr: Sammelband der Beiträge der internationalen Konferenz. Brunn, Masarykova univerzita, 1991. und Drahomíra HOUBOVÁ (ed.): *Die normative Rechtstheorie im Kontext der Rechtswissenschaft: Sammelband der Beiträge der internationalen Konferenz*. Brunn, Masarykova univerzita, 1991.

Drahomíra HOUBOVÁ (ed.): *Die normative Rechtstheorie im Kontext der Rechtswissenschaft: Sammelband der Beiträge der internationalen Konferenz*. Brunn, Masarykova univerzita, 1991.

Drahomíra HOUBOVÁ (ed.): *Normativní teorie práva v kontextu právního myšlení: sborník příspěvků z mezinárodní konference*. [Die normative Rechtstheorie im Kontext des rechtswissenschaftlichen Denkens: Sammelband der Beiträge von der internationalen Konferenz]. Brunn, Masarykova univerzita, 1991.

Hans Kelsen: *Hauptprobleme der Staatsrechtslehre: entwickelt aus der Lehre vom Rechtssatze*. Tübingen, Verlag von J.C.B. Mohr, 1911.

František KOP (ed.): *Karel Engliš a František Weyer čestnými doktory Masarykovy univerzity v Brně: slavnostní promoce konaná 21. dubna 1947 v auditoriu maximu právnické fakulty*. [Karel Engliš und František Weyr als Ehrendoktoren der Masaryk-Universität in Brunn: die feierliche Promotionszeremonie am 21. April 1947 im Auditorium Maximum der Juristischen Fakultät]. Prag, Nakladatelství Universum, 1947.

Vladimír KUBEŠ–Ota WEINBERGER: *Die Brünner rechtstheoretische Schule (Normative Theorie)*. Wien, Manzsche Verlags- und Universitätsbuchhandlung, 1980.

Vladimír KUBEŠ (Aut.) – Jaromír TAUCHEN (ed.): *... a chtěl bych to všechno znovu: filozofické vypořádání s pesimistickým světovým názorem*. [... und ich möchte alles noch einmal: eine philosophische Auseinandersetzung mit der pessimistischen Weltanschauung]. Brunn, Masarykova univerzita, 2. Aufl., 2022. 282.

Vladimír KUBEŠ (Aut.) – Jaromír TAUCHEN (ed.): *Hans Kelsens und Franz Weyrs Leben und Werk: einige Skizzen*. Brunn, Masarykova univerzita, 2024.

Vladimír KUBEŠ (Aut.) – Jaromír TAUCHEN (ed.): *System der Rechtsphilosophie in gekürzter Darstellung*. Brunn, Masarykova univerzita, 2025.

Vladimír KUBEŠ: *Dějiny myšlení o státu a právu ve 20. století se zřetelem k Moravě a zvláště Brnu. Díl druhý*. [Geschichte des Denkens über Staat und Recht im 20. Jahrhundert mit besonderem Blick auf Mähren und insbesondere Brunn. Zweiter Teil]. Brunn, Masarykova univerzita, 1995. 119–231.

Vladimír KUBEŠ: Die philosophischen Grundlagen der Brünner Rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Schule. In: Otakar BORŮVKA (ed.): *Universitas Brunensis 1919–1969*. Brunn, Universita J.E. Purkyně, 1969. 345–354.

Vladimír KUBEŠ: *Právní filosofie XX. století (kantismus, hegelianismus, fenomenologie a theorie myšlenkového řádu)*. [Rechtsphilosophie des 20. Jahrhunderts (Kantianismus, Hegelianismus, Phänomenologie und Theorie der Denkordnung)]. Brunn, Čs. akademický spolek Právník, 1947. 45–62.

Vladimír KUBEŠ: Reine Rechtslehre in der Tschechoslowakei. In: *Der Einfluß der Reinen Rechtslehre auf die Rechtstheorie in verschiedenen Ländern*. Wien, Manzsche Verlags- und Universitätsbuchhandlung, 1978. 137–149.

Vladimír KUBEŠ: Reine Rechtslehre und kritische Ontologie in der Tschechoslowakei. *Österreichische Zeitung für Öffentliches Recht*, 25. (1974), 305–331.

Tatiana MACHALOVÁ (ed.): *Místo normativní teorie v soudobém právním myšlení: k odkazu Františka Weyra a Hanse Kelsena*. [Der Platz der normativen Rechtstheorie im gegenwärtigen rechtswissenschaftlichen Denken: Zum Vermächtnis von František Weyr und Hans Kelsen]. Brunn, Masarykova univerzita, 2003.

Tatiana MACHALOVÁ: Předmluva. [Vorwort]. In: Hans KELSEN (Aut.) – Ondřej HORÁK (ed.): *O státu, právu a demokracii: výběr prací z let 1914–1938*. [Über Staat, Recht und Demokratie: Ausgewählte Schriften aus den Jahren 1914–1938]. Prag, Wolters Kluwer, 2015. VII–XXII.

Adolf MERKL: František Weyr. In: Dorothea MAYER-MALY – Herbert SCHAMBECK – Wolf-Dietrich GRUSSMAN (ed.): *Adolf Merkl. Gesammelte Schriften: Dritter Band: Verwaltungsrecht – Zeitgenossen und Gedanken. Zweiter Teilband*. Berlin, Duncker & Humblot, 2009. 467–478. <https://doi.org/10.3790/978-3-428-53108-0>

Rudolf Aladár MÉTALL: *Hans Kelsen: Leben und Werk*. Wien, Franz Deuticke, 1969

Zdeněk NEUBAUER: František Weyr. In: Karel ENGLIŠ – Václav CHYTIL – Zdeněk NEUBAUER – Jaromír SEDLÁČEK – Vladimír VYBRAL (ed.): *Sborník prací k počtě šedesátých narozenin Františka Weyra: 25. IV. 1939*. [Festschrift zum 60. Geburtstag von František Weyr: 25. IV. 1939]. Prag, Orbis, 1939. 11–12.

Thomas OLECHOWSKI: *Hans Kelsen: Biographie eines Rechtswissenschaftlers*. Tübingen, Mohr Siebeck, 2020. <https://doi.org/10.1628/978-3-16-159293-5>

Thomas OLECHOWSKI – Jürgen BUSCH: Hans Kelsen als Professor an der Deutschen Universität Prag 1936–1938. Biographische Aspekte der Kelsen-Sander-Kontroverse. In: Ladislav SOUKUP – Karel MALÝ (ed.): *Československé právo a právní věda v meziválečném období (1918–1938) a jejich místo ve střední Evropě. Svazek 2*. [Tschechoslowakisches Recht und Rechtswissenschaft in der Zwischenkriegszeit (1918–1938) und ihre Stellung in Mitteleuropa. Band 2]. Prag, Karolinum, 2010. 1111–1139.

Kurt O. RABL: Theorie práva. [Rechtstheorie]. *Archiv des öffentlichen Rechts* 71, 2. (1941), 169–174.

Jaromír TAUCHEN: I věci mají své osudy. Ke sporům o pozůstalost Františka Weyra. [Auch Dinge haben ihre Schicksale. Zu den Streitigkeiten um den Nachlass von František Weyr]. *Časopis pro právní vědu a praxi* 31, 4. (2023), 783–804. <https://doi.org/10.5817/CPVP2023-4-1>

Miloš VEČEŘA: Brněnská normativní právní škola. [Die Brünnener normative Rechtsschule]. In: Karel SCHELLE – Jaromír TAUCHEN (ed.): *Encyklopedie českých právních dějin, I. svazek A–Č*. [Enzyklopädie der tschechischen Rechtsgeschichte, Band I A–Č]. Plzeň, Aleš Čeněk, 2015. 360–366.

Miloš VEČEŘA: František Weyr – život a dílo [František Weyr – Leben und Werk]. In: František WEYR (Aut.) – Ondřej HORÁK (ed.): *Teorie práva*. [Rechtstheorie]. Prag, Wolters Kluwer, 2015. VII–XXX.

Miloš VEČEŘA: František Weyr (*1879–†1951). In: Karel SCHELLE – Jaromír TAUCHEN – Ondřej HORÁK – David KOLUMBER (ed.): *Encyklopedie českých právních dějin, XXV. svazek, Biografie právníků S–Ž*. [Enzyklopädie der tschechischen Rechtsgeschichte, Band XXV: Biographien von Juristen S–Ž]. Plzeň, Aleš Čeněk, 2024. 527–533.

Miloš VEČEŘA: František Weyr a brněnská normativní škola. [František Weyr und die Brünner normative Rechtsschule]. *Právník* 158, 1. (2019), 107–118.

Miloš VEČEŘA: František Weyr, právní filozof, státovědec a právník. [František Weyr, Rechtsphilosoph, Staatswissenschaftler und Jurist]. *Časopis pro právní vědu a praxi* 9, 2. (2001), 117–123.

Miloš VEČEŘA: *František Weyr*. Brunn, Nadace Universitas Masarykiana, 2001. 11–86.

Miloš VEČEŘA: Pojetí práva a právní vědy Brněnskou normativní školou a Brněnskou sociologickou školou. [Das Rechts- und Rechtswissenschaftsverständnis der Brünner normativen Rechtsschule und der Brünner soziologischen Rechtsschule]. In: Tomáš GÁBRIS – Ondřej HORÁK – Jaromír TAUCHEN (ed.): *Školy, osobnosti, polemiky. Pocta Ladislavu Vojáčkovi k 65. narozeninám*. [Schulen, Persönlichkeiten, Kontroversen. Festschrift für Ladislav Vojáček zum 65. Geburtstag]. Brunn, The European Society for History of Law, 2017. 566–577.

Ladislav VOJÁČEK – Karel SCHELLE – Jaromír TAUCHEN: *Dějiny Právnické fakulty Masarykovy univerzity 1919–2019. Díl 1., 1919–1989*. [Geschichte der Juristischen Fakultät der Masaryk-Universität 1919–2019. Teil 1: 1919–1989]. Brunn, Masarykova univerzita, 2019. 15–43., 109–113.

Ladislav VOJÁČEK – Karel SCHELLE – Jaromír TAUCHEN: *Dějiny Právnické fakulty Masarykovy univerzity 1919–2019. Díl 2., 1989–2019*. [Geschichte der Juristischen Fakultät der Masaryk-Universität 1919–2019. Teil 2: 1989–2019]. Brunn, Masarykova univerzita, 2019. 410–413.

Ladislav VOJÁČEK: „Zahozené ústavy“ a jejich záhadní autoři. [Die „verworfenen Verfassungen“ und ihre rätselhaften Autoren]. *Časopis pro právní vědu a praxi* 25, 1. (2017), 5–22. <https://doi.org/10.5817/CPVP2017-1-1>

Robert WALTER: Franz Weyr als deutschsprachiger juristischer Autor. In: Jana DOSTÁLOVÁ (ed.): *Zum Nachlaß von Prof. F. Weyr: Sammelband der Beiträge der internationalen Konferenz*. Brunn, Masarykova univerzita, 1991. 105–116.

František WEYR (Aut.) – Jaromír TAUCHEN (ed.): *Filozofie, politika a právo: studie z let 1948–1951*. [Philosophie, Politik und Recht: Studien aus den Jahren 1948–1951]. Brunn, Masarykova univerzita, 2024.

František WEYR – Emil HÁCHA – Jiří HAVELKA – Antonín HOBZA – Jiří HOETZEL – Karel LAŠTOVKA (ed.): *Slovník veřejného práva československého. Svazek I–V*. [Wörterbuch

des tschechoslowakischen öffentlichen Rechts. Bände I–V]. Brünn, Rudolf M. Rohrer / Polygrafia / Rovnost, 1929–1948.

František WEYR (Aut.) – Jana UHDEOVÁ (ed.): *Paměti*. 3 svazky. [Memoiren, 3 Bände]. Brünn, Atlantis, 1999–2004.

František WEYR (Aut.) – Jana UHDEOVÁ (ed.): *Paměti. 3, Za okupace a po ní (1939–1951)*. [Memoiren. Band 3: Während der Besatzung und danach (1939–1951)]. Brünn, Atlantis, 2004. 213.

František WEYR: *Příspěvky k teorii nucených svazků*. [Beiträge zur Theorie der Zwangsverbände]. Prag, Bursík & Kohout, 1908.

František WEYR: *Teorie práva*. [Rechtstheorie]. Brünn – Prag, Orbis, 1936.

František WEYR: *Úvod do studia právnického: normativní teorie*. [Einführung in das juristische Studium: Normative Theorie]. Brünn, Čs. Akademický spolek Právník, 1946.

František WEYR: *Základy filosofie právní: nauka o poznávání právnickém*. [Grundlagen der Rechtsphilosophie: Die Lehre von der juristischen Erkenntnis]. Brünn, A. Píša, 1920.

Franz WEYR: Zum Problem eines einheitlichen Rechtssystems. *Archiv für öffentliches Recht* 23, 4. (1908), 529–580.